

# Die Pleiten der Propheten

**Schlaraffenland und Weltuntergang – zum MILLENNIUM hatten die Zukunftsforscher gewagte Prognosen aufgestellt. Doch die Vorausdenker blamierten sich alle: Keine der bombastischen Weissagungen wurde wahr.**

Dumm gelaufen, die Sache mit der Zukunft. Zum Beispiel hätten uns längst Roboter zur Hand gehen sollen. Dank deren Hilfe sollten wir im neuen Jahrtausend höchstens noch zehn Stunden schaffen müssen -pro anno, bei vollem Lohnausgleich. Leider beackern R2-D2 & Co. selbst in den hoch-technisierten USA nur 0,04 Prozent der Arbeitsplätze. So müssen wir weiter ins Büro gehen und selber den Rasen mähen.

Was hatten uns die Zukunftsforscher nicht alles versprochen. Um das Jahr 2000 herum würden künstliche Monde die Erde bescheinen, hieß es 1967. Unterdessen werden die Straßen immer finsterner - die Kommunen müssen sparen. Das Wetter sollten wir kontrollieren können - Fehlanzeige. Auf Pauschaltrips Richtung Mond, Mars und Venus, apfelgroße Kirschen, die Hundewaschmaschine und Vögel als Erbsensortierer warten wir auch noch immer. Ebenso auf die blühenden Landschaften eines gewissen Helmut K. Wie sagte der Science-fiction-Autor Arthur Clarke? »Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie mal war.«

Andererseits gut, daß manche Voraussagen nie eintrafen. In Wohntürmen von 100000 Einheiten zu hausen, welch ein Alptraum. Und die Vision eines US-Wissenschaftlers aus dem Jahre 1946, zur Jahrtausendwende strahle unter jeder Motorhaube, im Kühlschrank, der Waschmaschine, ja sogar in der Armbanduhr ein niedliches Atomkraftwerk - nein. danke.

Dies war das Jahrhundert der Propheten. Weder im Delphi der alten Griechen noch in der Ära Nostradamus wurde so hemmungslos spekuliert wie im Raketenzeitalter. Der lange Jahre hochverehrte Chefguru war ein verfressener Amerikaner mit 115 Kilo auf den Rippen und einem Intelligenzquotienten von 200. Herman Kahn, Stammvater der Futurologie, entwickelte während der Kuba-Krise das Abschreckungskonzept einer »Weltuntergangs-Maschine«. Sie sollte den gesamten Globus atomisieren, falls ein Feind der freien Welt die Oberhand gewönne. »In meinem Herzen weiß ich, daß er ein kompletter Idiot ist«, bekannte seine Frau einmal.

Ansonsten glaubte Kahn an eine schöne neue Welt. Aus dem Hudson Institute, seiner privaten Denkfabrik, versorgte er Regierungen und Medien mit frohen Botschaften, kündete von fetten Jahren und galoppierendem Fortschritt. Er sah tatsächlich den Mobilfunk voraus, doch fast alle übrigen Kahn-Prognosen erwiesen sich als Flops. Verlängerte Trends, hochgerechnet ohne Gespür für Paradigmenwechsel wie bei der Kernenergie. Jules Vemes Trefferquote lag viel

## Erläuterungen

**Pro anno** = pro Jahr

**R2D2** – Roboter aus den Film „Krieg der Sterne“

**Kommunen** – Städte und Gemeinden

**Science fiction** – Abenteuerliteratur, die sich mit Zukunft und Technik befaßt

**Prophet** – Verkünder einer göttlichen Botschaft, Seher, dazu das Verb: **prophezeien** = vorhersagen

**Delphi** – Stadt des altgriechischen -> Orakels

**Ära** = Zeitalter

**Nostradamus** – (1503-1566), französischer Arzt, Mathematiker und Astrologe, der eine berühmte Sammlung von Prophezeiungen schrieb.

**Guru** – hinduistischer Geistlicher, im weiteren Sinne:

Anführer einer Sekte

**Futurologie** – Zukunftsforschung

**Kuba-Krise** – Krise zwischen den USA und der UdSSR, die fast zum 3. Weltkrieg geführt hätte

**Paradigmen** – Regelsystem, Muster, Modell

höher.

Dennoch machte der Mann Schule. Eine ganze Industrie ernährt sich heute von Prognosen. Rund 200 Milliarden Dollar werden dafür allein in den USA jährlich ausgegeben. Auch in Deutschland liefern Dutzende von Instituten Container voll von Papieren für Konzerne, Ministerien, Parteien, Enquete-Kommissionen. Der Münchner Psychologe Georg Sieber, der die Phantasmagorien der Vorausdenker ein Leben lang amüsiert verfolgt hat, sagt altersmild: »Die ganze Futurkiekerei funktioniert nur, weil es für unüberprüfbares Zeug so viele Abnehmer gibt.«

Das Geheimnis aller Auguren, so der amerikanische Unternehmensberater William A. Sherden, sei die Formel: »Mache viele Voraussagen und führe darüber keine Listen.« Sherden hat die bis dato verschämt verscharrten Blamagen der Propheten systematisch exhumiert. Fazit seiner Philippika »The Fortune Sellers«: Von 16 Vorhersage-Sparten (etwa über Wirtschaft, Bevölkerungswachstum, Klima oder Technologie) seien ganze zwei seriös: der Wetterbericht für den kommenden Tag (aber nicht länger) sowie die Altersentwicklung der Bevölkerung.

Als besondere Versager gelten die Ökonomen, denen regelmäßig die Wendepunkte der Wirtschaftsläufe entgehen. Kalt erwischt wurden diese Experten, wie der Rest der Menschheit, von der Ölkrise 1973 sowie vom anschließenden schnellen Aufschwung.

Der Börsencrash von 1987: Kaum einer sah ihn kommen. Die Asienkrise von 1997: für die tonangebenden Institute wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Ein Witz der Szene geht so: »Warum hat Gott die Ökonomen geschaffen? Damit die Wetterfrösche besser aussehen.« Und die Kaste der Politbeobachter, Soziologen, Meinungsmacher? Ganz wenige witterten die großen Zäsuren. Die Implosion des sozialistischen Lagers vermochte sich kein einziger vorzustellen. Theo Sommer, damals Chefredakteur der »Zeit« und dortselbst geostrategischer Analyst vom Dienst, schrieb noch wenige Monate vor dem Mauerfall, die Menschen im Osten hätten weithin ihren Frieden mit dem Regime gemacht. Die Instinktilosigkeit teilte er mit vielen Pankow-Watchers. Ausgerechnet in Deutschland waren die Auguren blind für das, was sich im Osten zusammenbraute. Sommer veröffentlicht demnächst das Buch »Der Zukunft entgegen«.

Katastrophenprognosen lassen sich am besten verkaufen. Ihren Aufstieg und Niedergang skizziert das Londoner Edelblatt »Economist« so:

1. Jahr: Ein Wissenschaftler entdeckt eine mögliche Gefahr.
2. Jahr: Journalisten verkürzen und übertreiben sie.
3. Jahr: Die Umweltschützer springen auf den Zug.
4. Jahr: Die Bürokratie kommt in Schwung. Konferenzen werden an attraktiven Plätzen der Erde abgehalten.
5. Jahr: Ein Übeltäter wird ausgeguckt. Fast immer ist es ein westliches Land.
6. Jahr: Skeptiker treten auf. Die Umweltschützer nennen sie Lakaien des Kapitals. Inzwischen ist der Wissenschaftler, der die Alarmprognose aufstellte, zu den Skeptikern übergelaufen.

## Erläuterungen

**Jules Verne** – (1828-1905), französischer Schriftsteller. Mit seinen Abenteuerromanen gilt er als Begründer der modernen Sciencefiction.

**Enquete-Kommission**

Von der Regierung beauftragter Untersuchungsausschuss

**Phantasmagorien** – Wahnvorstellungen, Trugbilder

**Futurkiekerei** – erfundenes spöttisches Wort für Zukunftsforschung

**Auguren** – Wahrsager im alten Rom

**Exhumieren** – eine bestattete Leiche wieder ausgraben, um sie zu untersuchen

**Fazit** – Ergebnis, Schlussfolgerung

**Philippika** – Strafpredigt, Kampfred

Fortune Sellers – Glückverkäufer (Wortspiel mit „fortuneteller“ = Wahrsager)

**Ökonom** – Wirtschaftswissenschaftler

**Börsencrash** – dramatischer Verfall von Wertpapieren

**Zäsur** – Einschnitt, Unterbrechung

**Implosion** – Gegenteil von Explosion, gemeint ist hier der Zusammenbruch des ehemaligen Ostblocks

**Die Zeit** – seriöse deutsche politische Wochenzeitung

**Geostrategischer Analyst** – erfundenes Wort für einen Experten in Sachen Militärbündnisse usw.

**Regime** – Regierung, Herrschaft

**Pankow-Watcher** – scherzhafter erfundener Ausdruck für einen Experten für den (früheren) Ostblock und besonders die damalige DDR

7. Jahr: Langsam wird das Thema lästig. Sobald keiner guckt, wird es still beerdigt.

Länger dauerte die Karriere der Horrorprognose »Bevölkerungsexplosion«. Vor 200 Jahren errechnete der Wirtschaftsprofessor und Pastor Thomas Robert Malthus, die Welt werde an Seuchen, Kriegen und Hungersnöten zerbrechen. Denn mit dem rasanten Bevölkerungswachstum könne die Nahrungsmittelproduktion unmöglich Schritt halten. Die Katastrophe fiel aus - Malthus hatte die »grüne Revolution« nicht vorausgesehen.

1968 wärmte der Stanford-Professor Paul Ehrlich das Horrorszenario in seinem Bestseller »Die Bevölkerungsbombe« wieder auf. In den neunziger Jahren würden bis zu 500 Millionen Menschen an Krieg und Auszehrung sterben, später das Polareis schmelzen, die Ozeane um sieben Meter steigen und allerlei andere Unbill passieren. Nach einer späteren Prognose sollten 1999 noch exakt 22,6 Millionen Amerikaner leben. Ehrlich, den der »Boston Globe« zum »schamlosesten Schreckenshändler der Nation« ernannte, avancierte zum Kronzeugen der keimenden Ökologiebewegung.

Wieder drehte sich die ignorante alte Erde einfach weiter. Nach Angaben der Welternährungsorganisation FAO haben sogar die Einwohner von Entwicklungsländern heutzutage 27 Prozent Kalorien mehr im Topf als im Jahre 1963. Doch Malthus' Erben gaben nicht auf. 1993 schlug die Weltbank Alarm. Der Menschenberg werde bis 2150 auf 28 Milliarden anwachsen - klar ein paar zu viel für den blauen Planeten. Dann, o Wunder, die Trendvoraussagen-Wende. Irgendwem war aufgefallen, daß die Geburtenraten seit langem fallen, auch in Ländern der Dritten Welt. Mittlerweile schätzt die zuständige Kommission der Vereinten Nationen, daß sich die Bevölkerung um 2050 bei zehn Milliarden stabilisieren wird. Auch für Unheilprognosen gibt es offenbar Grenzen des Wachstums.

»Die Grenzen des Wachstums« hieß der Titel des berühmtesten Orakels des Jahrhunderts. Darin prophezeite Dennis Meadows, Autor des ersten Club-of-Rome-Berichts von 1972, binnen 80 Jahren würden alle Rohstoffe verbraten sein. Fortan werde die Menschheit krank und hungrig dahinvegetieren. Faktisch stimmte der Bericht vorne und hinten nicht. Bei den Rohstoffen ging Meadows zum Beispiel vom Ist-Zustand aus, hatte weder die Entdeckung neuer Quellen einkalkuliert noch sich vorstellen können, daß sich das Wirtschaftswachstum vom Energieverbrauch abkoppeln würde.

Gleichwohl geriet Meadows' Buch zum Katechismus der Grünen. In deren Billy-Schrankwand stand auch die malthusianisch angehauchte Studie »Global 2000«, ebenfalls gespickt mit kapitalen Denk- und Rechenfehlern. Sie prophezeite unter anderem eine Erdbevölkerung von 30 Milliarden und den Anstieg der Nahrungsmittelpreise zwischen 1980 und 2000 um 35 bis 115 Prozent. In Wahrheit fiel der Index um 50 Prozent. Kein Grund für die Kassandras, klein beizugeben. Der Club of Rome legte 1992 eine neue Schreckensschrift nach, in welcher er der Welt nur noch 30 bis 40 Jahre gab. »Diese Leute scheinen seltsamerweise zu glauben, die Tatsache, daß sie in der Ver-

## Erläuterungen

**Stanford** – amerikanische Eliteuniversität  
**Horrorszenario** – Planspiel, das Schreckliches vorhersagt

**Avancieren** – heranreifen, eine höhere Stellung erlangen  
**Ökologie** - Wissenschaft von der Wechselbeziehung zwischen Lebewesen und Umwelt  
**Ignorant** - unwissend

**Orakel** – Kultstätte der alten Griechen, an der geheimnisvolle Vorhersagen für die Zukunft gemacht wurden (in -> Delphi)

**Faktisch** – den Fakten (Tatsachen) entsprechend, tatsächlich

**Katechismus** – eigentlich Lehrbuch für den religiösen Unterricht an Schulen  
**Billy-Schrankwand** – Billy ist der Name für ein Regalsystem des Möbelhauses IKEA, dem man nachsagt, dass es ein Möbelhaus für Studenten sei.

**Kassandra** – griechische Mythologie: Frau, die vor nahendem Unheil warnt („Kassandrarufe“)

gangenheit falsch lagen, mache es um so wahrscheinlicher, daß sie in Zukunft recht haben«, höhnte der »Economist«.

Nicht einmal ihre eigene Zukunft vermochten die Seher richtig einzuschätzen. 1965 glaubte der romantische Utopist Robert Jungk, Futurologie werden binnen 20 Jahren eine anerkannte Wissenschaft sein. Pustekuchen. Der Kurswert von Prognosen gehe in Deutschland seit Beginn der achtziger Jahre zurück, so der Berliner FU-Professor Martin Jänicke.

Endzeitstimmungsmache ist von jeher das Steckenpferd der Zukunftsdeuter. Schon vor dem letzten Millennium hieß es, Gott werde seine Schöpfung in Wolken aus Feuer und Schwefel vernichten (aktuelle Interpretation: GAU im AKW?), aus dem Osten würden Legionen des Teufels hervorbrechen (Russenmafia?) und Epidemien würden die menschliche Rasse auslöschen (bitte ankreuzen: Aids/Ebola/BSE?). Apokalypse Now! Zum populären Schwarzseher gehört immer auch ein Publikum mit biblischer Weltsicht. Dem Glauben nämlich, die Menschheit habe gesündigt und müsse nun die Rache Gottes beziehungsweise von Mutter Natur fürchten.

Aber ist der »Alarmismus«, wie der frühere Trendschnüffler Matthias Horx das Fünf-nach-zwölf-Geschrei nennt, nicht immer noch besser als stures Weiterwurschteln? Hilft der Bußprediger im Gewand der Pythia nicht gerade, das vorausgesagte Unheil noch einmal abzuwenden? Sind nicht falsche Prognosen immer noch besser als gar keine, wie ein Mitglied der »Wirtschaftsweisen«, der Münsteraner Professor Ernst Helmstädter, glaubt?

Im Gegenteil, meint eine wachsende Schar von Kritikern. Fehlprognosen wie die, bald würden die Öl- und Gasreserven erschöpft sein (seit 1925 in regelmäßigen Abständen verbreitet), verführen die Regierungen zu falschen, kurzfristigen Maßnahmen. So werden ganze Landschaften mit hochsubventionierten, riesenhaften Windkraftanlagen verschandelt, die für die Stromversorgung bedeutungslos sind. Das Geld fehlt dann bei sinnvollen Technologien, etwa der Wärme-Kraft-Koppelung.

Und der Mythos, die Wüste breite sich im Sauseschritt aus, führte in Teilen der Sahel-Zone zu blindem, ergebnislosem dafür ungemein kostspieligen Aktivismus. Der lange geschürte Irrglaube, die Armut in Dritte-Welt-Staaten würde riesige Wanderungen in die Industrieländer auslösen, führte dort zu xenophobischen Strömungen.

Eines sind Tatarenmeldungen ganz sicher, nämlich kontraproduktiv. Wo schon Schulbücher das Gefühl verbreiten, Hunger, Seuchen und Umweltverschmutzung seien nicht mehr zu stoppen, breiten sich Verzweiflung und Fatalismus aus.

Dagegen sind die Fehlprognosen der Tourismusforschung bloß ulkig. Dem Aktiv-, Kultur- oder Abenteuerurlaub gehöre die Zukunft, postulierten die Experten abwechselnd. Bloß Marktnischen, stellt sich heraus. »Sanftes Reisen« in umweltverträglichem Ambiente oder ressourcenschonender Balkonurlaub würde schick werden. Wunschdenken, Hoffnung auf die sie selbst erfüllende Prophezeiung. Viele Tourismusforscher sind kleine Missionare, die einen Reisenden neuen

## Erläuterungen

**Apokalypse Now** – Die Apokalypse ist das in der Bibel vorhergesagte grausame Ende der Welt, Apokalypse now! Ist ein Spielfilm, der die Schrecken des Vietnam-Kriegs zeigt

**Alarmismus** – erfundenes Wort, abgeleitet von „Alarm“

**Pythia** – weissagende Frau  
**Subventioniert** – mit staatlichen Geldern gefördert

**Sahel-Zone** – Gebiet südlich der Sahara, das immer schneller verwüstet

**Xenophobisch** – fremdenfeindlich, eigentlich: Angst vor allem Fremden habend  
**Tatarenmeldung** – Schreckensmeldung  
**Kontraproduktiv** – nicht förderlich, eher zerstörend

**Ressourcenschonend** – die Natur und ihre begrenzten Reserven schützend

Typs schaffen möchten. Die Menschen fahren indes weiter an die Playa.

Schwarmgeister wie der Tourismus-Professor Jost Krippendorf sagten gar einen »Aufstand der Bereisten« gegen die Zumutungen des Fremdenverkehr voraus. Als nichts passierte ersann man als Ersatztrend den »Reiseverweigerer«, der den platten Touri-Rummel angeblich dicke hätte Doch der Pauschalreisemarkt brummt im Overdrive. Aus all den Pleiten hat Krippendorfs früherer Mitstreiter Hansruedi Müller vom Bremer Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus gelernt. Jetzt gibt er bombensichere Prognosen ab. Wie den »Trend zu sonnigen Reisezielen, vor allem im naßkalten Winter«.

Ein Orakel, das auch in dieser Saison bestimmt eintritt. Wie seit mindestens 100 Jahren.

Aus: Stern 27/99 (Autor: Wolfgang Röhl)

## **Erläuterungen**

**Playa** – spanisch: Strand

**Brummt im Overdrive** = Das Geschäft mit Pauschalreisen blüht wie nie zuvor.

## ***Elfmal voll daneben***

### **Die größten Flops der Zukunftsforscher**

- 1** Das Atom-Auto »Nucleon« von Ford aus dem Jahre 1958.
- 2** Roboter »Electro« und sein mechanischer Hund »Sparko«, vorgestellt vom Westinghouse-Konzern auf der Weltausstellung 1939,
- 3** Roboter ersetzen Soldaten, 1967 vom Industrial Research Institute für das Jahr 1990 prognostiziert.
- 4** Feuerfeste Häuser, die auch Erdbeben und Tornados widerstehen, vorausgesagt für 1980.
- 5** Kreative Computer, die intelligenter als Menschen sind, von Herman Kahn 1967 für die Jahrtausendwende angekündigt.
- 6** Riesige Wohnblocks unter der Erde, ebenfalls eine Kahn-Vision von 1967.
- 7** Weltraumstädte für Tausende von Menschen spätestens 1980, von dem US-Physiker Gerald K. O'Neill Mitte der fünfziger Jahre prophezeit.
- 8** Das Verschwinden der Busse und U-Bahnen aus den Städten zugunsten von schienengebundenen Fahrkabinen für den Individualverkehr, vom Genfer Batelle-Institut in den sechziger Jahren für 1990 vorausgesagt.
- 9** Weltallspiegel, um Sonnenlicht umzulenken, zum Beispiel für Bewässerungsprojekte. In den Sechzigern von dem Physiker und Weltraumforscher Hermann Oberth erdacht.
- 10** Hyperschallflugzeuge, die in einer Stunde über den Atlantik fliegen, und 27000 Kilometer in der Stunde schnelle Raketentransporter. Studien aus den sechziger Jahren, vom Berliner TU-Professor Heinrich Hertel und US-Flugzeugbauer Douglas.
- 11** Nach Amputationen würden Arme und Beine wieder nachwachsen. »Spiegel«-Vorausschau von 1966.